Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 1

Rubrik: Rundschau der "Berner Woche"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

🕤 Jahreswende. 🧈

Von A. huggenberger.

Die Glocken tönen schwer und rein Ins trübe Winterland hinein Sernab von lauter Brüder Schar Reich ich die hand dem alten Jahr.

Verschleiert stand es einst vor mir Mit hoffnungsgrün als Scheitelzier, Run darf ich ihm ins Auge seh'n: Wir lernten langsam uns versteh'n.

Es hat versagt, es hat geschenkt. O, viel kommt anders, als man denkt! Und doch — wir träumen nimmer aus -Man baut aufs neu' sein Kartenbaus.

Und während leis ein Jahr versinkt, Der Stern des neuen blickt und blinkt. Wir grüßen es mit Sang und Spiel — Und keiner weiß, wie nah' das Ziel!

Rundschau der "Berner Woche"



Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Weise, daß wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Personen (siehe Biographien), die sich durch Aktualität oder sonstige Borzüge zur Beröffentlichung eignen.

Aus der Bundesstadt

Unser erstes Bild zeigt die Stadt Bern vom Gurten aus gesehen. Der Stadt= berner liebt es, auf diese Höhe hinauf= zusteigen, um droben die herrliche Aussicht auf das immer schöner werdende

Nun das Land sein weißes Winterfleid angezogen hat, liegt auf dem Bilde Rudolf Niederhäufer, geb. 1889, hat noch fürzlich bezogen worden. Die Pläne für das

eine distrete, sonntägliche Stimmung. Die herben Li= nien sind ausgelöscht, und der Gegensatz zwischen Stadt und Landschaft erscheint gemildert. Der Gurten ist für Berns

Jugend ein köstlicher Besit. Jett wimmelt er von einer frohen Schar von Rodlern und Rodlerinnen, die sich im Hinauf und Hinab helle Augen und rote Wangen und ein leichtes Herz erschlitteln. Und drunten auf der glatten Gisfläche des Egelmösli, auf den Eisbahnen des Viktoria= plates, des Marzili, der Turnanstalt Bern usw. wogt ein buntes Durcheinander von Schülermüten und langen

Zöpfen; daßwiegt und schlieft auf blankem nicht gestanden, obschon das Schuldma- die Gastspiele des berühmten Wagner-Stahlfuß so leicht und gefällig, daß schon terial sich erdrückend gehäuft hat. das Zusehen helle Freude macht. Wie Johann Hirschi von Schangnau, geboren manch ein Alter steht am Bord und sonnt 1840, und Frau Elise Aatharina Hicking und wohl die anhaltende Kälteperiode eintritt, die Sympathie ihrer Nachbarn. Hirschi die das Simmenthaler Nordlicht voraus- war als Schlosser seit ca. 40 Jahren in sagen will? Die letzten Tage dräuen der eidg. Waffensabrik zur vollsten Zumit Tauwetter und Schneewolken. Warten friedenheit seiner Arbeitgeber tätig. Er wir ab. Manch ein Arbeitstoser ift in und seine Frau waren die Wohltäter des dieser arbeitsarmen Zeit froh, wenn der verhafteten Niederhäuser.

Schnee in dichten Flocken fällt und ihm Beschäftigung und Verdienst bringt.

Wie der Geschäftsmann den dicken Bilanzstrich zieht unter die Zahlen aus dem verflossenen Jahr, so wollen auch wir das alte Jahr begraben sein lassen. Noch veranlaßt uns das Bildnis des unglücklichen Chepares Hirschi, das wir un= Stadtbild und die liebliche Landschaft mit seren Lesern vorführen können, einer unsem Silberband der Aare zu genießen. gesühnten Schuld des alten Jahres zu gedenken. Der mutmaßliche Mörder,



Die ermordeten Cheleute Birschi.

Man hat in dem gräßlichen Ereignis am Weihnachtsabend ein Symptom der werdenden Großstadt (Bern hat jetzt 87,000 Einwohner) erblickt. Gerechter urteilt, wer hinweist auf den guten Willen der Behörden, unsere Stadt mit den Rultureinrichtungen zu versehen, die das Leben in einem großstädtischen Gemeinde= wesen verschönern können.

Das neue Schoßhalben=Schulhaus mit der prächtigen Aussicht auf die Alpen ist

neue Schlachthaus auf dem Wiler=Wankdorffelde und die Lorrainebrücke harren ihrer Ausführung. In der Stadt und auf den Quartieren herrscht eine rege private Bautätigkeit. Der Bahnhofplat und die Spitalgaffe follen schöne Bauten erhalten, das neue Quartier auf dem ehe= maligen Brunnergute schließt seine Häuserkompleze immer fester und massiger.

Daß wir an der Schwelle der Großstadt stehen, bringt uns die mit dem Anfang des Jahres mächtig einsetzende Kunsttätigkeit Berns zum Bewußtsein. Das Stadt= theater bot dem Publikum

fängers Friz Feinhals im "Fliegenden Hollander" und des Alexander Moissi als Komeo in "Romeo und Julia". Die Bernische Mussikgesellschaft wickelte in ihrem 3. Symphoniekonzert (10. Januar) ein sfeines Programm ab, unterstügt durch toie Berliner Solistin Emmy Leiser.

Den Höhepunkt des theatralisch-mu= sikalischen Lebens bildete unstreitig das Künstlerfest vom 14. Januar. Mehr und mehr wird dieser Anlag bas Stell= dichein für unser musik= und theater= liebendes Bublikum.

Vom Kiental herunter kommt die traurige Nachricht von einem Lawinenfturz, dem vier junge Männer davon waren Familienväter — zum Opfer gefallen sind. (Wir werden noch darauf zurücktommen. Die Redaktion.)

Aus dem Bundeshaus



Bundespräsident Marc Ruchet.

Die **Departementsverteilung des Bundesrates** ist für das laufende Jahr wie folgt verteilt worden:

Politisches Departement: Bundespräsident Ruchet (Stellvertreter Forrer, Bize-Präsident des Bundesrates);

Inneres: Schobinger (Deucher) Justiz und Polizei: Brenner (Ruchet); Militär: Müller (Schobinger);

Finanzen und Zoll: Comtesse (Brenner); Handel, Industrie und Landwirtschaft: Deucher (Müller);

Post und Gisenbahnen: Forrer (Comtesse)

Der neue Präsident des eidg. Bundesrates, Herr Marc Ruchet, ist Bürger von Ber (Waadt). Er wurde am 14. Sep= tember 1853 in St. Saphorin bei Morges geboren. Im Jahre 1887 wurde er vom waadtländischen Großen Rat in den Stän= derat gewählt und im Dezember 1899 wählte ihn die Bundesversammlung an Stelle des zum Weltpostdirektor ernannten Herrn Ruffy in den Bundesrat. Herr Ruchet war schon einmal Präsident unserer Republik und zwar im Jahre 1905. Als Militär ist Herr Ruchet Großrichter der I. Division mit dem Grade eines Oberst= lieutenants.

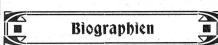
Seit seinem Gintritt in den Bundes= rat war Herr Ruchet mit Ausnahme der Jahre 1904 und 1905 stets Vorsteher des Departements des Innern, in welchem er sich durch sein großes Organisations= talent volle Anerkennung erwarb.

Industrie u. Gewerbe



Anregungen holen.

In 7 eigens dazu eingerichteten Räumen haben die bernischen Kunftgewerbe= schulen mit Werkstättenunterricht und einige Vertreter der hauptsächlichsten Kunstindustrien des Kantons Bern, in Verbindung mit einigen Architekten, ihre besten Erzeugnisse ausgestellt. Wir maschen insbesondere ausmerksam auf das Wohn= und Speisezimmer mit Erker der Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Wer möchte hier nicht gerne sich wohnlich niederlassen! Das, was wir Berner mit dem Wort "heimelig" bezeichnen, findet hier seinen wärmften Ausdruck. — Aber auch all die andern Räume bieten des Schönen und Interessanten in reicher Fülle. Die Keramik ist vertreten durch die Firma Loder-Eher in Steffisburg, die Porzellanfabrik in Langenthal und verschiedene Langnauer Töpfer. Bestes hat die Schnitzlerschule in Brienz ausgestellt, wahre Prachtstücke der Holzschneidekunst. Frauen und Töchter werden sich an den Stickereien und sonstigen Arbeiten der Frauenarbeitschule, der Firsma Zulauf & Ott, von Fräulein Ella Keller u. a. ergötzen. Auf der Höhe des Kunstgewerbes zeigt sich die unter der tüchtigen Leitung ihres Direktors Oskar Blom stehende Kunstgewerbeschule in Die Arbeiten der Lehrer dieser Anstalt, wie Huttenlochers, Hermanns und Rienholz' Leber= und Metallarbeiten und Reramiten, sind eigentliche Kunstwerke.



Wir gedenken unter dieser Rubrik Bilder und Lebensbeschreibungen von solchen verstorbenen und lebenden Personen zu publizieren, denen die Dessentlichkeit Dank schuldet, oder die sonstwie aktuelles Interesse erlangt haben. Wir itten, bei Einsendung von Photographien Berstrebener gleich eine kurze Lebensbeschreibung beizufügen. Der Verlag.

Der Ridauer Wetterprophet.

Am 5. November 1910 verstarb in Nidau an einem Schlaganfall in seinem 62. Lebensjahre Chr. Marti, Sekundar= lehrer, nachdem ihm Tags zuvor ein lieber Schwager durch den Tod entrissen worden war. Durch seine Beschäftigung Eduard, in Bern; als Kanzleisekretär I. mit dem Wetterproblem war Marti ein Klasse: Major Blaser Hermann, Gymvolkstümlicher Mann geworden, und seine nasiallehrer, in Bern.

Sturmprognosen sind Jahre hindurch von der Presse sorgsam verzeichnet wor= den. Aus langjährigen Beobachtungen hatte er den Schluß gezogen, daß die geradlinige Stellung gemisser Planeten zu Erde und Sonne der letztern die Eigenschaft verleihe, auf der Erde Stürme zu erzeugen. Und seine Vorausberechnungen hatten wirklich manchen Treffer zu verzeichnen. Da aber die Berechnung der Planetenbahnen keine ganz einfache Aufgabe darstellt und vor allem viel Zeit und Arbeit erfordert, so hätte er sich gerne die Mitarbeit eines Aftronomen



† Chr. Marti, Sekundarlehrer, Ridau,

gesichert. Um die hiefür nötigen Mittel zu erlangen, wandte er sich s. 3. mit einem Gesuche an die Bundesversammlung, fand jedoch die erhoffte Unterstützung nicht. Dieser Mißerfolg und andere Ent= täuschungen entmutigten ihn, und so ließ er in den letten Jahren wenig mehr von sich hören.

Hat auch die Theorie Martis vor dem Richterstuhle einer strengen Wiffen= schaft nicht die von ihm erwartete Be= urteilung gefunden, so ehren wir in dem Toten doch einen jener seltenen Idealisten, die ihre ganze Kraft in den Dienst einer öffentlichen oder wissenschaftlichen Aufgabe stellen, auch wenn ihnen dabei ein klin= gender Erfolg versagt ift.



Zum Direktor ber eibg. Pferderegie= anstalt in Thun wurde gewählt: Ravallerie= Oberstlieutenant Schär Fritz, bisheriger Direktor des eidg. Hengsten= und Fohlen= depots in Avenches.

Bei der Kanzlei des Militärdepar= tements wurden gewählt: Als Adjunkt des Departementssekretärs: von Morlot

Konzert-Rachrichten

Der Leser findet unter dieser Rubrik regelmäßig die Ankündigung von musikalischen und theatralischen Beranskaltungen der kommenden Woche. Für die verschiedenen Bereine bietet sich hier die günstigste Gelegenheit, dem Publikum Bilder ihrer Solisten und Solistinnen vorzu-

Konzert des Lehrergesangvereins Bern.

Dieser junge Verein -

200 Aktivmitglieder und steht unter der tüchtigen Leitung des Herrn Robert Steiner bigt auf Sonntag den 22. Ja= nuar ein Kirchenkonzert an (siehe Inserat), das im Münster absgehalten wird (Beginn 4½ Uhr). Ermutigt durch den schönen Erfolg vom letten Winterkonzert, hat sich der Verein eine ziem= lich schwierige Aufgabe gestellt. Er bringt neben drei geistlichen Liedern von Hugo Wolf die "Fest= u. Gedenksprüche von 3. Brahms für 8-stimmigen gemischten Dop= pelchor a capella und das prachtvolle achtstimmige quiem" von S. von Hausegger (mit Orgelbegleitung) zur Auf-führung. Besonders das letztgenannte Werk stellt an die Sänger große Anforderungen, lohnt aber die Mühe des Studiums durch eine Fülle von musikalischen Schönheiten.

Der Orgelpart steht in den bewährten Händen unseres Meisters Professor Heß. — Neben ihm spielt Herr Direktor R. Steiner als Organist, dem ebenfalls ein bedeutender Ruf vorausgeht, eine "Phantasie und Fuge" für Orgel von S. Bach. Wenn die Ausführung des

Konzertes hält, was das Programm verspricht, so dürfen wir uns auf ein musikalisches Er= eignis gefaßt machen.

Dem Berein steht als So= listin zur Seite Frl. Maria Philippi, aus Basel. Die

keine Fremde mehr. Sie hat sich Lorbeeren errungen an den Einweihungs= konzerten des Casinos und auch bei andern Anlässen in Bern ungemein gut für Violine und Klavier von Dvorak. gefallen.

Frl. Philippi, Konzert= und Ora= torien-Sängerin, wurde in Basel geboren und genoß ihre Ausbildung ausschließlich bei Julius Stockhausen in Frankfurt am Main. Sie wird vor allem als Vertresterin von Oratorienpartien in Werken der größten deutschen Meister auch bei wichtigen Aufführungen in Deutschland hoch geschätzt. Die Künstlerin sebt in stehen, eine Gartenstadt nach deutschen Basel und gilt als eine der allerbesten Mustern entstehen. Das Projekt sieht Altistinnen der Gegenwart.

Bernische Musikgesellschaft. Resben den eigentlichen Abonnementskonzerten, die mit dem vollbesetzten Orchester durchgeführt werden, veranstaltet die "Bern. Musikgesellschaft" jeden Winter auch einige Kammermusik-Konzerte. Das zweite derselben findet Sonntag den 22. Januar statt als Matinée. Neben einem gemischten Gesangs-Quartett, bestehend aus lauter Berner-Sängerinnen Tunnel, von der Gismeerstation, fast und =Sängern, den Damen Frau Cl. Wirz- senkrecht unter dem Mönchsgipfel zum er zählt ca. Herren Louis Neher und W. Dt, die Quar- station, durchgeführt, erreicht bei einem



Brl. Maria Philippi, Altistin aus Basel.

Philippi, aus Basel. Die Sängerin ist für das musikalische Bern tette mit Klavierbegleitung von Knorr und Brahms singen, enthält das Programm auch Kompositionen für ein Streich= quartett; dazu gesellt sich noch eine Sonate

Baukunst.

Gartenstadt. In Bümpliz auf bem Schloßgut" soll nach ben Planen ber Heimbaugesellschaft, an deren Spite die Herren A. Benteli und R. Indermühle 110 Gebäude verschiedenster Art vor.



Die Jungfraubahn.

Tag und Nacht ununterbrochen arbeiten die Bohrmaschinen, tief im innersten, härtesten Felsgestein, auf einer Höhe von nunmehr 3300 Meter über Meer; der

> guten täglichen Fortschritt von 3½ bis 4 Meter, schon beinahe bie Länge von 2½ Kilometer und es bleibt nur noch die ver= hältnismäßig kurze Wegspanne von etwa 900 Meter zu durch= bohren, um im Spätherbst dieses Jahres unter dem verheißenden, filberweißen Jungfraufirn wieder ans himmelslicht treten zu kön= Schon bald, in allernäch= nen. ster Zeit voraussichtlich, werden die Ingenieure ein "Fenster" seitwärts im Tunnelstollen, gegen die Nordseite heraus= brechen, hoch über dem wild= zerklüfteten Guggigletscher; wird das ein erhebender Anblick — ein historischer Moment zu= gleich — für die nach Licht dürstende Werkmannschaft sein!



Von den zuständigen Behör= den sind vom Dezember bis Mitte Fanuar nachstehende Baubewilli= gungen erteilt worden:

1. B. Bürki - Ruef, Handelsmann, Sulgenbach, Neues Einfamilien-haus am Friedheimweg. 2. E. Cousin, Musiklehrer, Kirchenselb.

Reues Einfamilienhaus an der

Neues Emfamtienhaus an der Habsburgftraße. Fr. Küpfer, Pferdemetger, Brunnsgaßhalde. Neues Fleischvertaußelotal mit Burfterei und Kauchstammern in No. 24 Metgergasse. Dill-Gerber, Huthandlung, Spitalgasse. Neues Wohns und Geschäftshaus am Plage der abzusverkenden Gebäude No. 9. 11 u. 13 brechenden Gebäude No. 9, 11 u. 13.

Au bon marché, A. Lauterburg, Sohn, A. G., in Bern. Neues Wohn- und Geschäftshaus am Plate der abzubrechenden Gebäude No. 3, 5 und 7 Spitalgasse.

5 und 7 Spitalgasse. F. Marbach & Sohn, Baus und Architekturbureau Breitenrain, 3 aneinander gebaute Wohnhäuser an der Gutenbergstraße.
Streiss & Cie., Manusakturwarenhandlung, Marktgasse. Magazinandau im Hos der Bessiung No. 36 Marktgasse.
E. Keift, Gypters & Malermeister, Holligen. Neues Wohngebäude an der Holligenstraße. Arthur Withrich, eidg. Beamter, Fischermätteli. Neues Wohngebäude an der Holligenstraße.

ftraße.

Direktion der eidg. Bauten in Bern. Neue Bostwagenremise an der Murtenstraße.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN. Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).